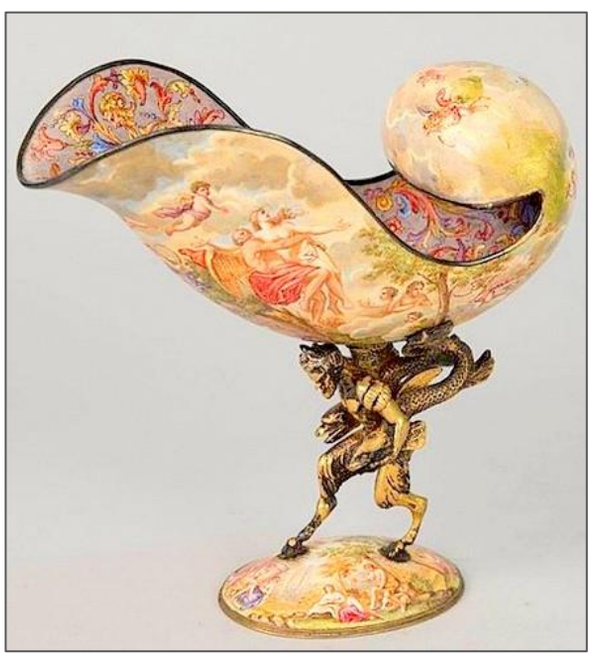
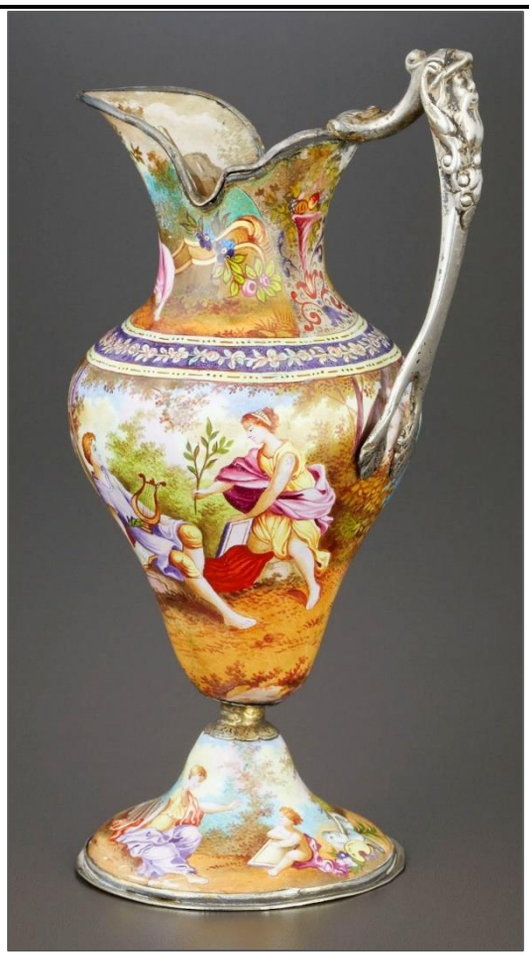
Emailkunst in Wien bei der Ende des 19. Jahrhunderts

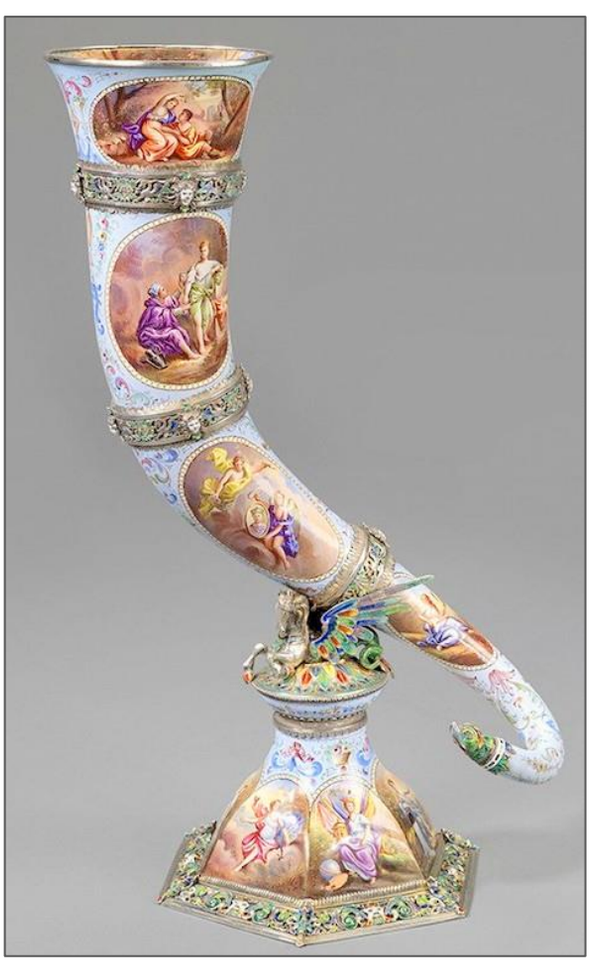
Nach 1850 wurde Wien ein wichtiges Zentrum für die Produktion von Emaille auf Silber und Kupfer. Dort arbeiteten zwei wichtigen Meister, **Hermann Ratzersdorfer** und **Hermann Böhm**, die der Geschmack des Publikums interpretierte, der die **Ringstraße** (die wichtigste in Wien) besuchte, und inspirierte der Stil der gesamten Produktion von Kunst und Handwerk im Land. Die Emailarbeiten in diesem Artikel wurden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von Ratzersdorfer, Böhm und andere Österreicher Emailkünstler und Silberschmiede produziert.

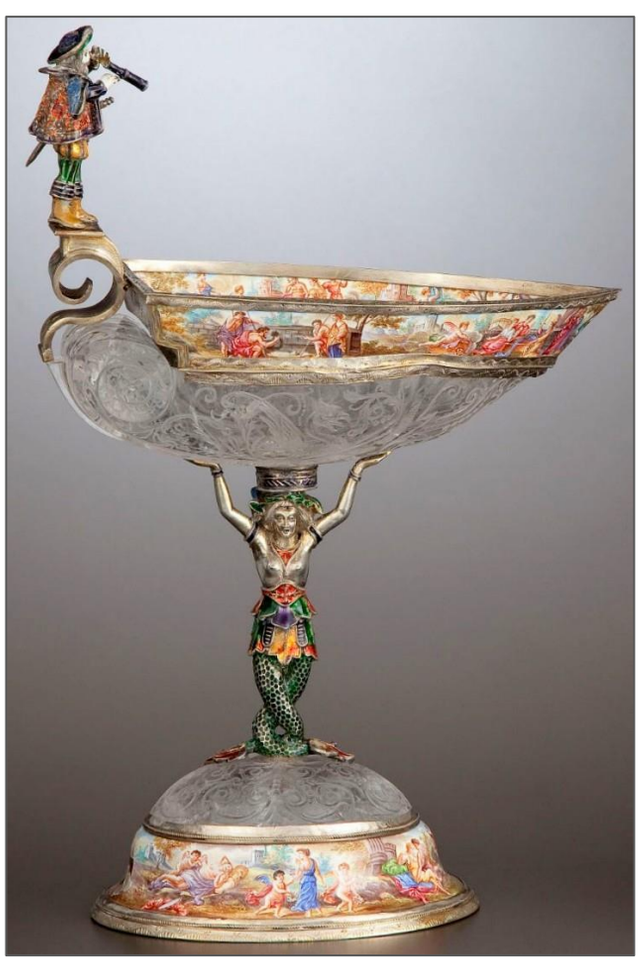
Am Ende der österreichisch-ungarischen Monarchie gab es die Periode der Neo-Renaissance und Neo-Klassizismus mit seiner Vorliebe für Architektur, Ronde-Bosse, hellen Emailfarben, raffinierten Miniaturmedaillons mit mythologischen und allegorischen Themen. In diesem Sinn für Ästhetik, Künstler produzieren Geschirr und Kostbarkeiten, Tafelaufsätze und Kelchen, Tisch- und Kaminuhren, spanische Wände mit Emailminiaturen, Schnupftabakdosen und viele andere Gegenstände oft dekoriert emaillierten Silberrahmen, Kristallelementen und kostbare Steine. Eine wichtige Charakteristik dieser Stil ist die Benützung von Formen, die von älteren Stilen geliehenen wurden, d.h. Klassizismus und Renaissance. Diese emaillierten Silbergegenstände waren sehr populär im Ausland und waren auch als diplomatisches Geschenk gegeben.

Heute, die besten Beispiele dieser Periode findet man in der Sammlungen der größeren Museen von klassischer und angewandter Kunst und in der Auktionshäuser wie Sotheby's und Christie's (auch die kleine Gegenstände kosten einige Tausende Euros).

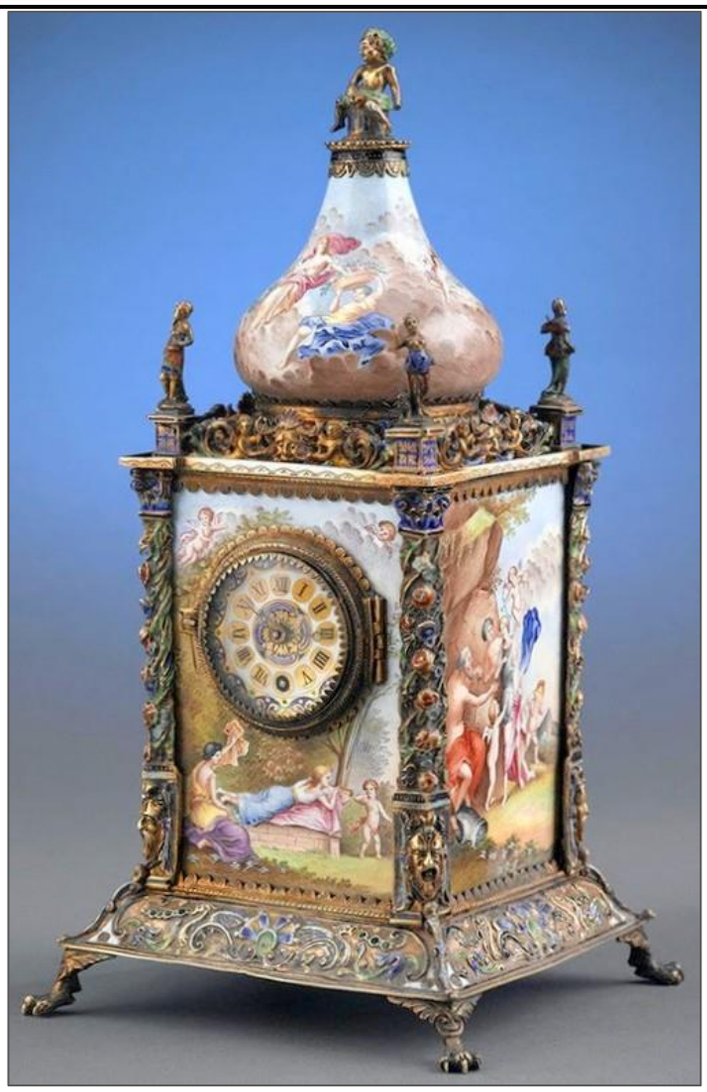








ABITANT



Tratto da:

http://www.abitant.com/posts/venskaya-hudozhestvennaya-emal-xix-vek
http://www.liveinternet.ru/users/lviza_neo/post359392567